

in Greifswald an Dr. Craepelin lebend übergeben.

cf. Wiegmanns Archiv, 1851, II, p. 395.

216. *Abraxas grossulariata* L.

Eine nur wenig bewegliche Raupe dieser Art, welche ich im Treptower (bei Berlin) Park fand, lieferte einen Fadenwurm.

217. *Abraxas sylvata* Scop.

Ploetz in Greifswald und Rogenhofer erhielten Fadenwürmer aus Raupen von *Abraxas sylvata* (*Zerene ulmaria* W. V.).

cf. Stett. ent. Zeitung, 1858, p. 341—42.

Verhandlungen der zool.-botan. Ges. in Wien, Bd. III, p. 193.

218. *Abraxas marginata* L.

Nach Dr. Kriechbaumer mit *Mermis albicans* Sieb. besetzt.

cf. Stett. ent. Zeitung, 1858, p. 342.

219. *Cabera pusaria* L.

Nach Beobachtung von Ploetz von Fadenwürmern (Gordiaceen) bewohnt.

cf. ib., 1858, p. 341—42.

220. *Cabera exanthemaria* Scop.

Aus einer Raupe dieser Art erhielt v. Siebold drei Exemplare der *Mermis albicans* Sieb.

cf. ib., 1858, p. 341.

221. *Selenia illunaria* Esp.

Aus der Raupe dieses Spanners erhielt Dr. Kriechbaumer vier ausgewanderte Individuen der *Mermis albicans* Sieb.

cf. ib., 1858, p. 341.

222. *Rumia luteolata* L.

Das Auftreten von Fadenwürmern bei

*Rumia luteolata* L. (*Ennomos crataegata* L.) wurde von Stephens beobachtet.

cf. Transactions of the entom. soc. of London, 1840, Bd. II, Heft 4.

223. *Hybernia defoliaria* L.

M. H. Shotte erhielt eine *Mermis nigrescens* Duj. aus der Raupe dieses Falters.

cf. Bull. de la soc. ent. de France, 1885, p. 160.

224. *Amphidasis betularius* L.

Dr. Kriechbaumer sah hieraus eine *Mermis albicans* Sieb. auswandern. Ebenso hatte Mahler Gelegenheit, das Austreten von Fadenwürmern, welche mehrere Zoll lang waren, aus dieser Art zu beobachten.

cf. Verhandlungen des zool.-botan. Vereins in Wien, Bd. V, p. 77.

225. *Cheimatobia brumata* L.

Von Goureau wurde diese Raupenart mit Filarien besetzt gefunden.

cf. Annales de la soc. ent. de France, 1885, p. XXXVI. —

Eine *Mermis albicans* Sieb. aus dieser Art — von Hamburg stammend — befindet sich in der Helminthen-Sammlung des Königl. Museums für Naturkunde in Berlin.

Mitteilung von Dr. A. Collin.

226. *Cidaria juniperata* L.

Dr. Kriechbaumer sammelte im August und September 1857 am Tegernsee mehrere Raupen von *Cidaria juniperata* (*Corythea juniperaria*), von denen neun Exemplare 13 Individuen der *Mermis albicans* Sieb. lieferten.

cf. Stett. ent. Zeitung, 1858, p. 341.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleinere Original-Mitteilungen.

### Über das Schlüpfen der Larven von *Ameles Spallangania* Rossi. (Orth.)

In den ersten Augusttagen hatte ich Gelegenheit, das Schlüpfen der Larven dieser eigentümlichen Orthoptere zu beobachten. Ich werde nicht den Mechanismus dieses Processes im einzelnen beschreiben, da er wesentlich mit jenem identisch ist, den ich für *Mantis religiosa* L. beschrieben habe (Giornali di Scienze Naturali, Palermo, '99). Die jungen Larven schlüpfen aus einem im November angelegten Eineste, das während des Winters und Frühjahrs in einem un-

geheizten Zimmer gehalten war, an verschiedenen Tagen, doch stets um dieselbe Stunde: 4 Uhr nachmittags.

Die Lärven erscheinen nach vorne gekrümmt, die Bauchseite nach außen gewendet, der Kopf dem Sternum angelegt, die Beine und Antennen ventral aufgedrückt. Sie besitzen hellgelbe Färbung und tiefschwarze Augen, die alsbald durch das momentane Zerdrücken der dem Kopf anliegenden Hülle seitwärts verschoben werden. Die junge

Larve verläßt das Ei in der primitiven Larvenform; sie erscheint in der Schwebelängend, von zwei zarten Seidenfäden in der Luft gehalten, die, dem bloßen Auge unsichtbar, ähnlich den bei *Mantis* und *Hierodula* beobachteten Fäden sind und auch hier Teile der beiden embryonalen Cerci darstellen. Derart schwebend streckt die Larve alsbald Antennen und Beine vom Körper, bewegt sich heftig hin und her, dehnt sich und läßt sich, die Fäden zerreißend, zur Erde fallen, sogleich imstande zu laufen. Dieser ganze Vorgang dauert nicht länger als eine Minute.

Sehr bald nimmt nun der Körper die charakteristische Körperform der Art an. Die Färbung verdunkelt sich. Dieser plötz-

liche Farbenwechsel, der ebenfalls bei *Mantis* beobachtet wurde, würde ein interessanter Inhalt für ein näheres Studium sein. Er kann nicht die einfache und alleinige Folge des Einflusses der atmosphärischen Luft sein, da diese Zutritt auch zum Eineste hatte, sondern wird eher eine Wirkung des Lichtes sein. Das Material des Nestes ist allerdings ein wenig durchscheinend, wird aber, ähnlich anderen albuminösen Substanzen, das Licht nicht unverändert und nicht in der Gesamtheit seiner Strahlen durchlassen; es ist daher nicht unmöglich, daß die Farbenänderung nach dem Schlüpfen von der Einwirkung bestimmter Lichtstrahlen abhängt, die alsdann auf das Tier fallen.

Dr. Andrea Giardina (Palermo).

### Zur Biologie der Lepidopteren. IX.

*Acronycta alni* L. In Central-Europa bis Südkandinavien, sowie bis Piemont und Ungarn, hier sehr selten und an wenig Orten; bei Budapest nur die Raupe beobachtet, und zwar im August, September an Erlen, Birken und Zitterpappeln. Es ist ihr faules Holz oder Distelmark zu geben, worin sie sich gern verpuppt.

*A. strigosa* F. Mehr in Gebirgsgegenden, bei Budapest fast fehlend; in Oberungarn die Raupe in Obstgärten an Pflaumen. Überall selten.

*A. trideus* Schiff. In ganz Ungarn, bei Budapest April, Mai und Juni-Juli. — Die Raupe Mitte Mai bis Mitte Juli und Anfang September bis Mitte Oktober an Weiden, hauptsächlich aber an Weißdorn, mehr gesellschaftlich.

*Bryophila muralis* Forst. An wenig Orten, selten, bei Budapest im August an alten Mauern. — Die Raupe im April an Felsenflechten, kommt aber erst gegen Abend hervor.

*Mamestra Leineri* Frr. Diese Noctue wurde von A. Kindermann im Jahre 1835 bei Budapest entdeckt und später in mehreren Exemplaren auch bei Pernes gefunden (sonst nur in Südrußland und bei Wien). Nur in Sandgegenden; bei Tag und abends von liegenden oder gelegten Pappelreisern oder bei trockener Zeit von hängenden Pappelreisern zu klopfen, namentlich wo hohes Gras ist. Ist auch in Friedhöfen in den Kreuzen versteckt zu finden. Gedeiht in trockenen Jahren besser als in feuchten.

*Aporophila lutulenta* Bkh. Bei Budapest selten, Ende September und Oktober. — Die Raupe im Mai an *Anthericum* und *Bursae-pastoralis*.

*Annoconia caecimacula* F. Bei Budapest ziemlich häufig, September, Oktober unter Reisern, kommt auch an Köder. — Die Raupe im Mai an *Anthericum* an schattigen Stellen, auch nachts zu schöpfen, aber schwierig zu erziehen.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

### Zum Vorkommen der Gattung *Carabus* L. in der Umgebung Darmstadts und im Odenwald. III. (Col.)

Selten und von mir nur in einigen wenigen Exemplaren gefunden ist *C. violaceus* L. Einige Male traf ich ihn unter Moos überwintert (Stettbach). Außerdem befindet sich nur noch ein großes ♂ in meiner Sammlung, das ich in einem westlich von Darmstadt gelegenen Kiefernwald unter Moos ergriff.

Weit häufiger als der vorige ist *C. glabratus* Payk. In manchen Jahren wird er geradezu gemein. So traf ich ihn im Juni '97 in großer Menge auf allen Wegen im großherzoglichen Park. Seine damalige Häufigkeit war wohl die Folge von außerordentlich günstigen Witterungsverhältnissen.

Das Verhältnis zwischen *glabratus* und *violaceus* ist, wie mir scheint, im Odenwald gerade umgekehrt als in vielen anderen Gegenden. Fast überall in Deutschland ist

*violaceus* viel häufiger als der oft sogar seltene *glabratus*.

Außer den mir vorliegenden Arten kommen mit Sicherheit noch einige andere vor. So sind *monilis* F. und *auronitens* F. ganz gewiß Bewohner des Odenwaldes, da beide von v. Fricken im Taunus, sowie *monilis* auch bei Frankfurt und Mainz gefunden worden sind. Allenfalls könnten noch *convexus* F. und *irregularis* F. als große Seltenheiten im Odenwald nachgewiesen werden. Auch *C. purpurascens* Fabr. kommt vielleicht in der Umgebung von Darmstadt vor, da er bei Frankfurt und in Nassau nicht selten ist (Fricken) und in Oberhessen sogar sehr häufig sein soll (Bose [Gutfleisch], Käfer Deutschlands).

Richard Zang (Darmstadt).



**Lophyrus pini L.** (Hym.)

Eine sonderbare Erscheinung macht sich bei dem Ausschlüpfen der *Lophyrus pini* L. bemerkbar. Die Tiere, die längst geschlüpft und vollständig ausgebildet sind, kriechen oft wieder in ein leeres Tönnchen und sind dann nicht im stande, wieder rückwärts herauszukommen, namentlich sind es ♂, die in den

viel größeren Kokons der ♀, die ihnen sicher Raum zum Umkehren gewähren, wie besessen vorwärts streben und schließlich ermattend in dem Kokon verenden. Nur hin und wieder gelingt es den viel kräftigeren ♀, den Kokon auch an der anderen Seite zu durchnagen und sich so wieder frei zu machen.

C. Schirmer (Berlin).

**Häufiges Vorkommen von *Papilio machaon* L. und *Acherontia atropos* L.**

*Machaon* war als Falter auch '99 so häufig, daß ich ihn in 4 Stücken an einem August-Vormittag auf einem öffentlichen Platze in Karlsruhe i. B. Feuchtigkeit saugend antraf; die Raupen erschienen ebenfalls im September wieder zahlreich.

*Atropos* wurde beim Aufnehmen der Kartoffeln in zahlreichen Puppen eingesammelt.

So erhielt ein hiesiger Sammler 50 Stück, aus welchen sich 42 tadellose Falter entwickelten, unter ihnen auch eine Aberration, bei welcher die innere schwarze Binde auf den Unterflügeln gänzlich fehlt; ein anderes Stück besitzt nur wenig mehr als die halbe Größe von normalen.

H. Gauckler (Karlsruhe i. B.).

**Litteratur-Referate.**

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

**Speiser, P.: Über die Art der Fortpflanzung bei den Strebliden nebst synonymischen Bemerkungen.** In: „Zoolog. Anz.“, '00, p. 153—154.

Die Fortpflanzungsart dieser Fledermausparasiten war bisher zweifelhaft. Der Verfasser sprach es aber bereits früher, entgegen der Ansicht Kolenati's, als wahrscheinlich aus, daß sie, wie die anderen *Diptera pupipara*, ihre Larven einzeln im mütterlichen Genitaltrakt durch eigene Drüsen bis zur Verpuppungsreife ernähren. Es gelang ihm nunmehr, in der That aus dem Abdomen eines trocken konservierten Weibchens der *Nycteribosca gigantea* eine anscheinend fast ausgetragene Larve herauszupräparieren. 1,8 mm lang und

1,3 mm breit, von ellipsoidischer Form, wie die *Mel. ovinus* (L.)-Larve, trägt sie ebenfalls auf einem leicht knopfartig abgesetzten Teil eine Ring- und Bogennaht, die Stellen kennzeichnend, an denen die schlüpfende Fliege später das Puppentönnchen sprengt. Am entgegengesetzten Körperende stehen die vier Stigmen in eigentümlicher Anordnung, an die bei der *Nycteribia*-Larve erinnernd. Die Cuticula der Larve ist fein gerunzelt, ohne Segmentierung.

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Sude).

**Thirtieth Annual Report of the Entomological Society of Ontario, '99.**

Außer den wertvollen Mitteilungen der Sitzungsberichte erscheinen folgende, teils durch scharfe Abbildungen erläuterte Aufsätze besonders bemerkenswert: A. Gibson. „The electric Light as an Attraction to Moths“. Der Verfasser hat die Zeit von 9—10 Uhr abends und 12—2 Uhr nachts als die beste für den Fang am elektrischen Licht erprobt. J. Alston Moffat: „The Wing structure of a Butterfly“. Es wird die Flügelstruktur von *Danaus archippus* vorzüglich behandelt. W. Lochhead: „Nature Study Lessons

on the Cabbage Butterfly“. Dieser ebenfalls reich illustrierte Aufsatz liefert ein erschöpfendes Bild der Biologie von *Pieris rapae*, der '60 zuerst von Europa nach Canada verschleppt wurde und jetzt überall, selbst auf den Rocky Mountains, zu finden ist. Thomas W. Fyles behandelt die Spinnentiere, unter ihnen auch die Vogelspinne, *Mygale hentzii*, von Texas, die an Größe der *Mygale fasciata* aus Ceylon oder der *Mygale blondii* aus Westindien wenig nachsteht.

Wilhelm Neuburger (Berlin).

**Millardet, M.: Étude des altérations produites par le Phylloxera sur les racines de la vigne.** 5 tab. In: „Act. Soc. Linn. Bordeaux“, Vol. LIII, p. 149—177.

Eine präcise Darstellung der von der Reblaus an den Wurzeln des Weinstockes erzeugten Deformitäten!

Die Entwicklung der Nodositäten (Wirkungen des Stiches an den in longitudinaler Richtung noch nicht ausgewachsenen Wurzeln und Faserchen) beobachtete der Verfasser, indem er junge Setzlinge in einem Standglase zog, das am Boden für die längsten

Wurzeln eine Nährflüssigkeit enthielt und zwischen dem gespaltenen Korken oben die Pflanze schwebend faßte; ähnlich läßt sich auch eine gewöhnliche, stark beschnittene Wurzel verwenden. Sie erscheinen am europäischen Weinstock am größten, an der *Riparia* und *Rupestris* klein. Schon vom Juli an gehen sie in Fäulnis über unter dem Einflusse von Bakterien, welche durch die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Original-Mitteilungen. 280-282](#)